

Wien, 12. März 2010

Liebe Sängerknaben, liebe Ehemalige,
liebe Eltern, liebe Mitarbeiter,

mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wir die Berichterstattung zu den Vorwürfen von sexuellem Missbrauch und Gewalt in den 1960er und 1980er Jahren in unserem Institut: Zwei in Deutschland lebende ehemalige Sängerknaben, heute 33 und 51 Jahre alt, sollen sich an die Zeitung „Der Standard“ gewandt haben. Wir haben den „Standard“ um die Namen der Beiden gebeten; leider haben wir noch keine Antwort. Solche Übergriffe, auch wenn sie in der Vergangenheit liegen, stellen ein Unrecht dar, das wir zutiefst bedauern, ein Unrecht, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen und wollen.

Es ist uns bewusst, dass es in der Vergangenheit zu Fällen von Missbrauch gekommen sein kann. Wir hoffen, dass sich betroffene Personen entweder direkt oder über eine Person ihres Vertrauens mit uns in Verbindung setzen. Niemand kann Vorfälle dieser Art ungeschehen machen. Es ist wichtig, mit allen Beteiligten zu reden, die Sachlage genau zu prüfen und entsprechende Maßnahmen zu setzen. Wir werden eine Hotline einrichten, über die Betroffene sich melden können; alle Meldungen werden absolut vertraulich behandelt. Nähere Informationen dazu gibt es auf unserer Homepage.

Sämtliche mit der Betreuung der Kinder befassten Erzieherinnen und Erzieher müssen eine entsprechende (sozial-)pädagogische Ausbildung vorweisen, Supervision gehört zum selbstverständlichen Angebot. Die breite aktive Kommunikation aller Beteiligten – Eltern, Erzieher, Lehrer und Schüler – ermöglicht es, sämtliche Anliegen und Probleme offen zu besprechen. „Soziales Lernen“ zeigt den Kindern wie sie respektvoll, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll miteinander umgehen. Die Schüler werden präventiv bereits ab dem Volksschulalter altersgemäß über den sensiblen Themenbereich Sexualität und den richtigen Umgang damit informiert.

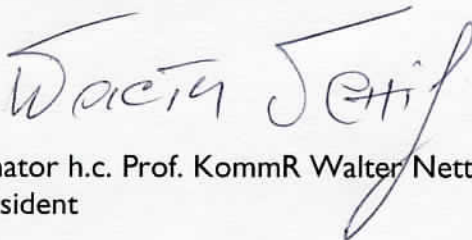
Im Rahmen des von Schule und Eltern initiierten Gewaltpräventionsprojekts der Kinder- und Jugendanwaltschaft finden Workshops und Vorträge für Kinder, Eltern und Pädagogen statt; die Kinder sollen lernen, Gewalt der verschiedensten Art zu identifizieren und sich entsprechend zu wehren. Jedes Kind hat im Haus verschiedene Anlaufstellen für alle möglichen Anliegen.

Liebe Eltern,

Sie haben uns Ihre Kinder anvertraut: Diese Kinder sind unser höchstes Gut. Wir möchten sie mit Ihnen gemeinsam zu selbständigen, selbstbewussten, offenen und kritischen Persönlichkeiten erziehen, die für sich selbst und andere einstehen können. Wir sind überzeugt, dass wir durch Offenheit im Umgang miteinander allen Problemen begegnen können. Seien Sie versichert, dass wir alles in unseren Kräften Stehende tun werden, um durch eine einfühlsame und verantwortungsbewusste Erziehungsarbeit die Würde Ihrer Kinder zu achten und zu schützen.

Sollten Sie auch nur den geringsten Verdacht haben, dass ein Kind in irgendeiner Form drangsaliert wird, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Nur dann können wir sofort reagieren. Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Mithilfe.

Mit herzlichen Grüßen



Senator h.c. Prof. KommR Walter Nettig
Präsident



Mag. Markus Blauensteiner
Direktor des Realgymnasiums



Peter Oberndorfer
Internatsleiter



Gerald Wirth
Künstlerischer Leiter